

Schmerzlose Stunde

Autor(en): **Wiegand, Carl Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1909-1910)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

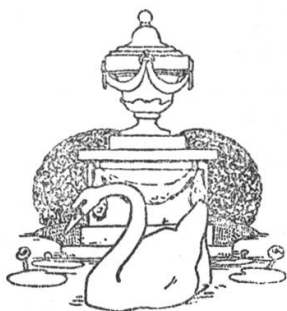
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

spüren. Wo aber der Chauvinist in Haß und Mißachtung entflammt, wo der Internationalist Gegensätze „ausgleichen“, verwischen möchte, lernt der Romantiker verstehen, achten, und verpflanzen, was auf dem heimischen Boden gesund entwicklungsfähig ist, wohl auch herüber. Der Romantiker lehrt dem Deutschen, daß die herrlichsten Dichtungen seines Mittelalters Nachdichtungen, deutschempfundene, deutschbereicherte Nachdichtungen französischer Vorlagen sind. Romantik zwingt den Franzosen trotz des Grolls wegen der Wasgau Grenze die durch Richard Wagner vertonte Größe der deutschnordischen Götterlehre zu empfinden. So wirkt die Romantik nicht volkstumverwischend und nicht volkstumverhehend, sondern volkstumbereichernd und zugleich völkerverführend. Der Romantiker vereinigt auf Grund seiner Tätigkeit und Stimmung die Pflichten gegen das eigene Volk mit denen gegen die Menschheit. Darum wird er totgeschwiegen, als Belästigung empfunden von den Zwischenvölkischen, gehaßt und angefeindet von den Chauvinisten. Er bleibt in jedem Lande seinem Vaterland treu und lebt in keinem als Feind. Die Romantik und die Wissenschaft der Völker von einander tun vielleicht mehr für die Völkerverfühnung als wortreiche Friedenstagungen!



Schmerzlose Stunde.

Einmal wird kein Kummer dich gefährden,
 Einmal glaubst du, daß du glücklich bist,
 Weil die Leiden manchmal linder werden,
 Weil du schliffst und deinen Schmerz vergißt.

Wie ein Weib beim hülflos leisen Stammeln
 Ihres Erstlings, noch im Schweibe, lacht —
 Ist das Glück ein lindes Kräftesammeln
 Für erneute Qualen deiner Nacht. . . .

Carl Friedrich Wiegand.

